Stadtlandschaft

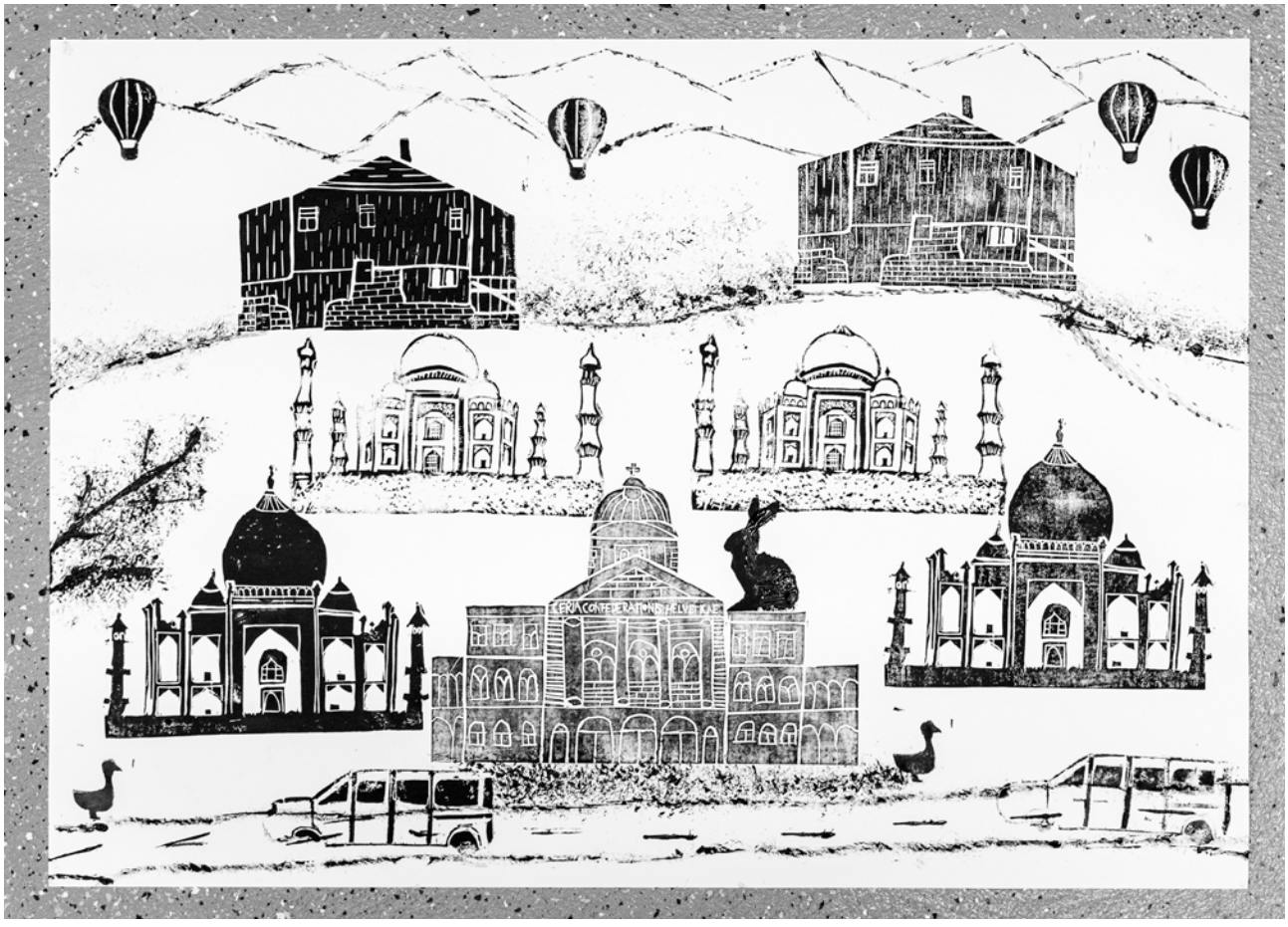
Mein Haus Unsere Stadt

Elia Schneider

Technik:	Hochdruck
Dauer:	8 Wochen
Klassenstufe:	GYM1, Grundlagenfach
Ort:	Gymnasium Burgdorf

Praktikumsdokumentation
PH Bern
MA Art Education
Hochschule der Künste Bern

25/26

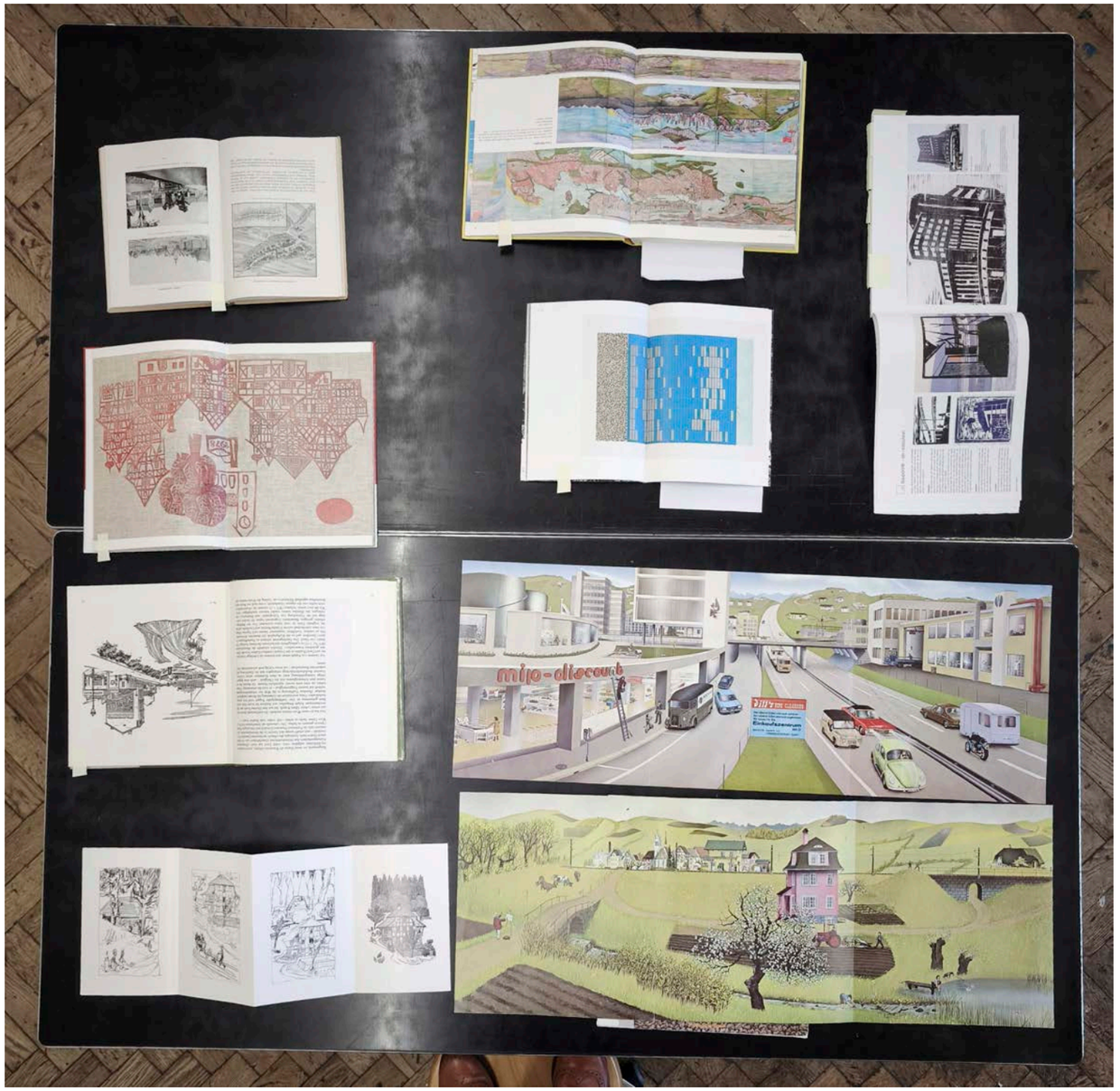


INHALT

1. Abstract 2
2. Einleitung 3
3. Kunstpädagogische Positionierung 4
4. Sachanalyse 6
5. Fachdidaktische Analyse 8
6. Lernziele 9
7. Verlaufsplanung 10
8. Dokumentation 20
9. Reflexion 24
10. Quellen & Abbildungen 25

ABSTRACT

Das Druckatelier «Mein Haus – Unsere Stadt?» thematisiert die gebaute Umwelt ausgehend von der individuellen Beobachtung von Architektur. Eigene fotografische Vorlagen dienen als Grundlage für die druckgrafische Übersetzung architektonischer Formen. In Einzelarbeit entstehen Drucke einzelner Gebäude, die anschliessend in Gruppen zu einer gemeinsamen Stadtlandschaft zusammengeführt werden. Hochdruckverfahren wie Vinyl-, Material- und Stempeldruck ermöglichen eine bewusste Abstraktion, Komposition und narrative Verknüpfung der Motive. Das Projekt verbindet handwerkliche Gestaltung mit Einzel- und Gruppenarbeit und fördert Wahrnehmung, gestalterische Fähigkeiten sowie kooperatives Arbeiten.



Einstieg mit Auslegeordnung anhand verschiedener Bücher

EINLEITUNG

Das Projekt fokussiert auf Stadt und Haus als gestaltete Umwelt und erstreckt sich über 8 Doppellektionen. Es wird mit einer Quarta im Grundlagenfach Bildnerisches Gestalten in Burgdorf durchgeführt. Als Ausgangspunkt dienen selbstgewählte fotografische Vorlagen der Lernenden, die in verschiedene Hochdrucktechniken übersetzt werden. Inhaltlich knüpft die Sequenz an das vorangegangene Thema „Linienlandschaft“ an und erweitert dieses um architektonische Fragestellungen. Der Begriff der Stadtlandschaft wird vertieft, indem die Lernenden ihre alltägliche Umgebung oder Wunschbauten untersuchen und künstlerisch interpretieren.

KUNSTPÄDAGOGISCHE POSITIONIERUNG

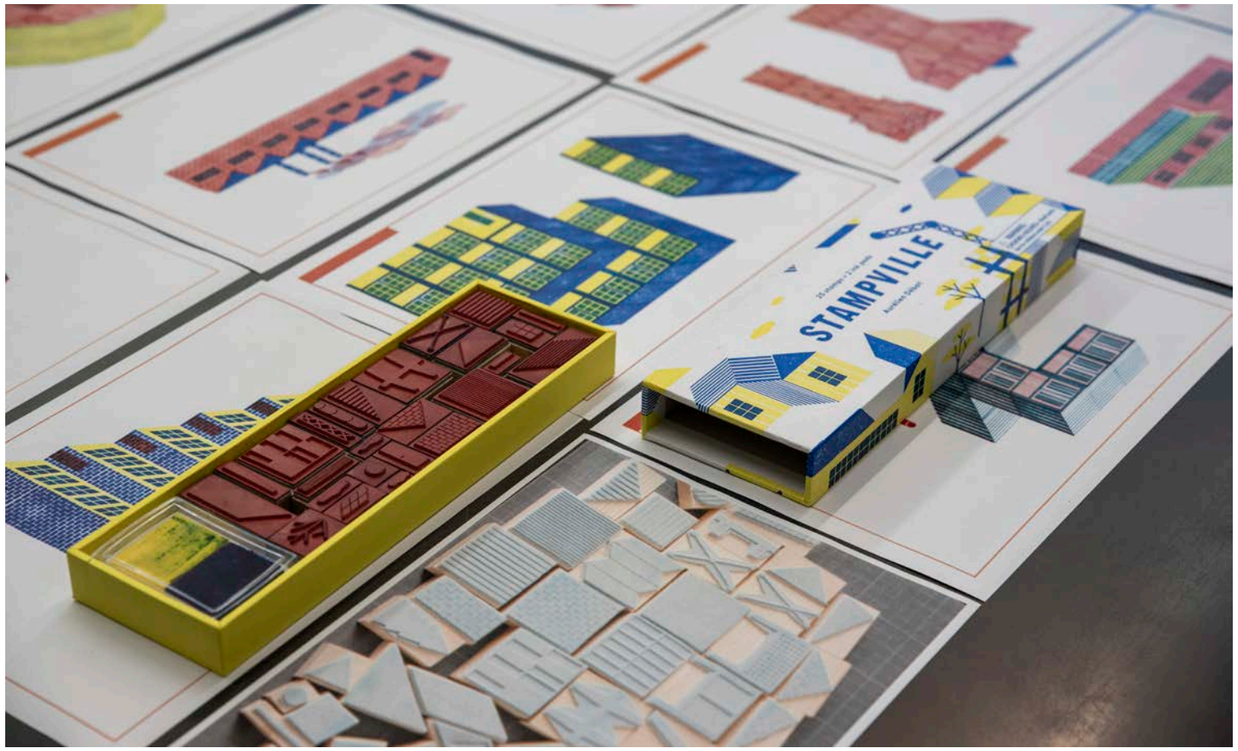
Der Unterricht gliedert sich in einen inhaltlichen und einen technischen Schwerpunkt. Thematisch ist die Unterrichtseinheit im Bereich der baukulturellen Bildung verortet. Auf technischer Ebene erhalten die Lernenden eine Einführung in verschiedene Hochdrucktechniken. Gestaltung wird dabei als Prozess zwischen Beobachtung, Abstraktion und Umsetzung verstanden. Architektur wird nicht als technisches Objekt, sondern als visuell erfahrbare Umwelt thematisiert. Die Druckgrafik ermöglicht eine bewusste Reduktion auf wesentliche Formen und fördert ein vertieftes Verständnis von Fläche, Struktur und Hell-Dunkel-Kontrasten. Die Verbindung von Einzel- und Gruppenarbeit unterstützt sowohl individuelle Ausdrucksformen als auch kollektive Bildfindung und narrative Aushandlungsprozesse. Durch die unterschiedlichen Referenzen von Kunstschaffenden erhalten die Lernenden einen Einblick in künstlerische Bildwelten im Kontext der Architektur.

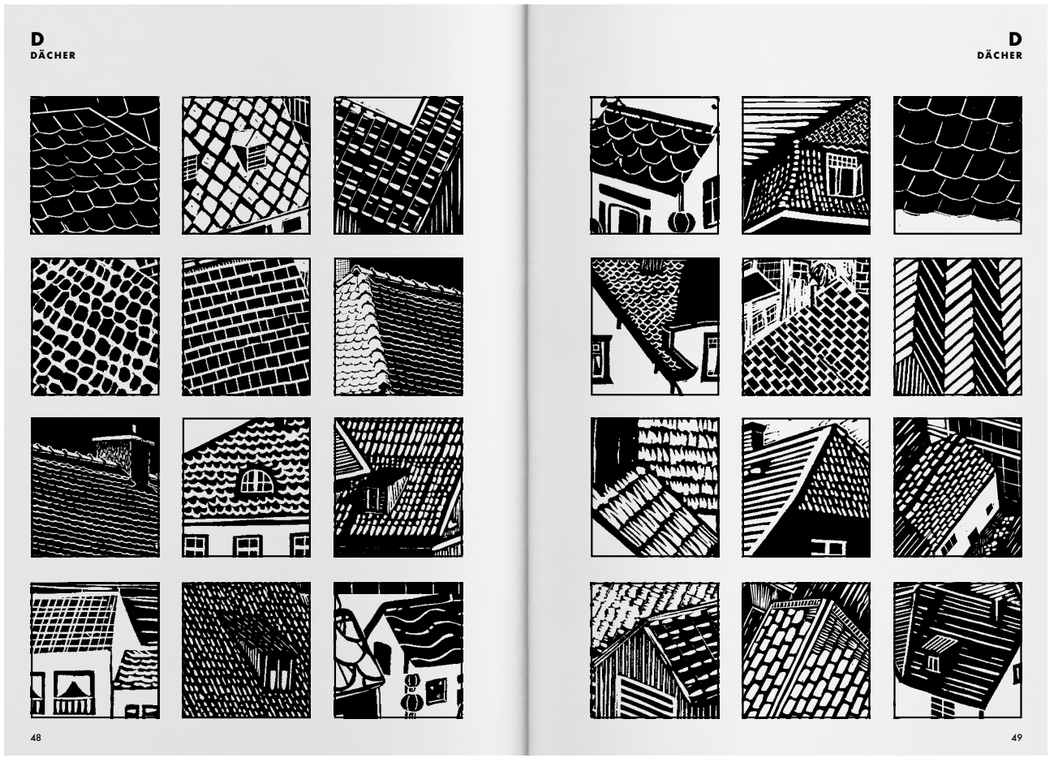
Emil Zbinden

Der Künstler Emil Zbinden dokumentierte Mitte des 20. Jahrhunderts traditionelle Gebäude des Emmentals vor dem Hintergrund sich verändernder Lebenswelten der Nachkriegszeit. Seine Arbeiten thematisieren Architektur als Teil kultureller und sozialer Identität. Durch die geografische Nähe zu Burgdorf entsteht ein direkter Bezug zur Lebenswelt der Lernenden, die häufig selbst in ländlich geprägten Umgebungen aufwachsen. Ein Beispiel dieses Künstlers findet sich auf dem Aufgabenblatt auf Seite 22.

Aurélien Débat

Der französische Künstler Aurélien Débat entwickelte STAMPVILLE ein modulares Stempelset, mit dem imaginäre Architekturen spielerisch zusammengesetzt werden können. Seine Arbeiten eröffnen einen zeitgenössischen Zugang zu Architektur als partizipativem und offenem Prozess. Die kollektive Gestaltung von Stadtstrukturen wird dabei auf poetische Weise erfahrbar und eignet sich besonders für die Arbeit in Gruppen.





Katharina Immekus

Die Künstlerin Katharina Immekus leitet das Fachgebiet im Bereich Architektur an der TU Darmstadt und unterrichtet Linolschnitt an der Architekturwerkstatt St. Gallen. Ihr Lehrbuch zum Linolschnitt im architektonischen Kontext bietet vielfältige Beispiele zur Umsetzung architektonischer Motive im Hochdruck und dient als wichtige Referenz für die Verbindung von Architektur, Fläche und Materialität.

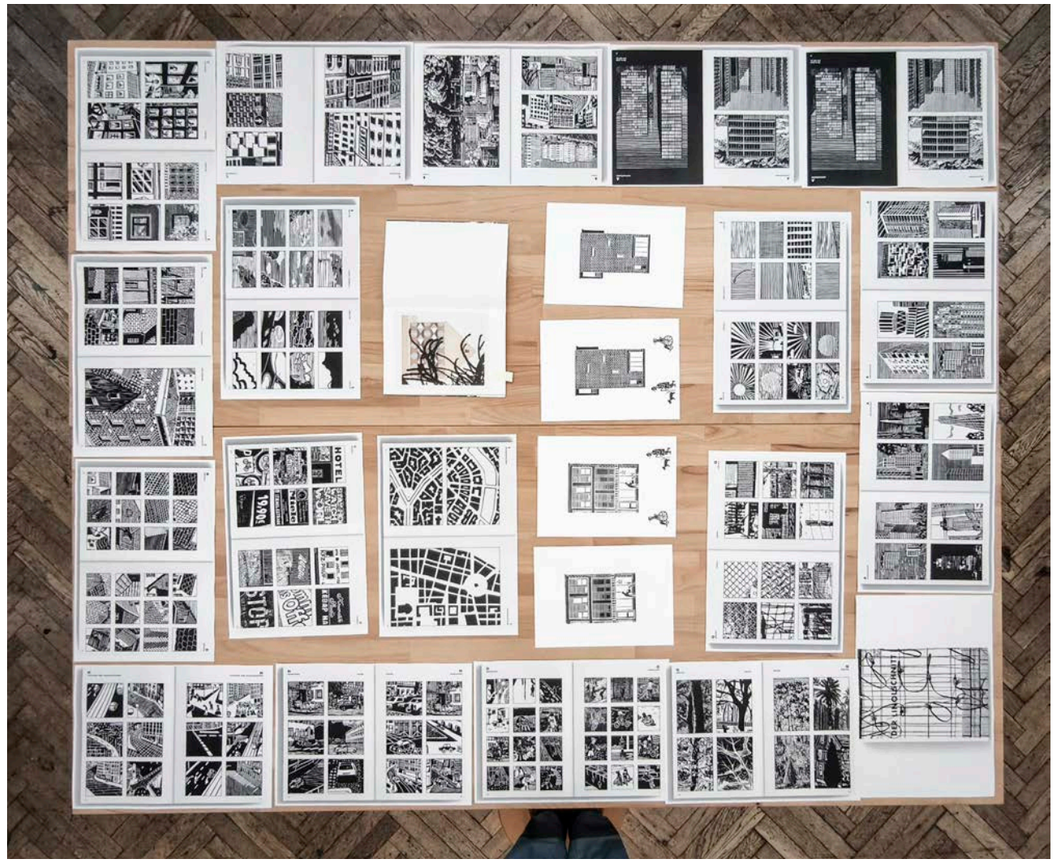
SACHANALYSE

Worum gehts?

Zentrales Thema ist die Stadtlandschaft als Zusammenspiel einzelner Gebäude. Die Architektur wird fotografisch erfasst und anschliessend in eine druckgrafische Darstellung übersetzt. Der Hochdruck ermöglicht eine klare Trennung von positiven und negativen Flächen und macht formale Entscheidungen sichtbar. Durch die Gruppenarbeit entsteht eine modellhafte Stadt, die nicht realistisch, sondern erzählerisch und verdichtet angelegt ist. Das Thema ist fachlich relevant, da es die Bereiche Wahrnehmung, Abstraktion und handwerkliche Gestaltung verbindet und Zugänge zu baukultureller Bildung schafft.



Die Fotografien werden im Unterricht als Vorlage diskutiert.



Auslegeordnung: Grafische abstraktion der Architektur nach Immekus

FACHDIDAKTISCHE ANALYSE

Die Auswahl der Unterrichtsinhalte orientiert sich an der Lebenswelt der Schüler*innen. Sie wählen eigene Häuser und vertraute Umgebungen als Ausgangspunkt der Gestaltung. Dadurch werden eine bewusste Wahrnehmung und Analyse der gebauten Umwelt angeregt. Dieser Ansatz entspricht dem Arbeitsfeld AF3 Architektur und Produktgestaltung, in dem die Entwicklung von Sensibilität und kritischem Bewusstsein gegenüber Architektur vorgesehen ist. Die Lernenden setzen sich mit architektonischen Formen auseinander und berücksichtigen dabei vielfältige Aspekte.

Die Fotografie dient dabei als vermittelndes Medium zwischen realer Umgebung und künstlerischer Umsetzung und unterstützt den Übergang von der Beobachtung zur grafischen Abstraktion. In der druckgrafischen Umsetzung werden architektonische Motive in ein künstlerisch-grafisches Verfahren übersetzt. Damit wird ein zentrales Anliegen von AF5 Visuelle Kommunikation aufgegriffen, das den bewussten Einsatz von Druckverfahren, Komposition und gestalterischen Entscheidungen fördert.

Die Einzelarbeit ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Gebäude. Dabei werden Ideen auf der Fläche entwickelt, verändert und bewertet.

In der anschliessenden Gruppenarbeit werden die individuellen Beiträge zu einer gemeinsamen Stadtlandschaft zusammengeführt. Diese Art der Stadtgestaltung in Gruppen stellt eine modellhafte Auseinandersetzung mit Architektur dar und entspricht dem Lehrplanverständnis von Architektur als Prozess, der geplant, umgesetzt, dokumentiert und präsentiert wird. Die Präsentation der Gruppenarbeiten fördert zudem die Fähigkeit, visuelle Inhalte strukturiert darzustellen und gestalterische Entscheidungen zu reflektieren.



Auslegeordnung: Fotografie und Skizze als Umsetzung

LERNZIELE

Die Lernenden beobachten Architektur bewusst und übersetzen fotografische Vorlagen in eine druckgrafische Gestaltung. Dabei abstrahieren sie Formen, setzen Hell-Dunkel-Kontraste gezielt ein und entwickeln handwerkliche Fertigkeiten im Hochdruck. In der Gruppenarbeit lernen sie schliesslich, ihre individuellen Beiträge zu einem gemeinsamen Bild zusammenzuführen und eine visuelle Geschichte zu entwickeln.

Kompetenzen:

Die Lernenden können eine Fotografie in eine grafische Übersetzung übertragen.

Die Lernenden können einen grafischen Entwurf in einen Druckstock übersetzen.

Die Lernenden können den Druckstock drucken.

Die Lernenden können in einer Gruppe eine Geschichte für eine gemeinsame Stadt, ein Quartier, ein Dorf oder eine Agglomeration erfinden.

Die Lernenden können in einer Gruppe eine Stadtgeschichte realisieren.

VERLAUFS-PLANUNG

EINZELARBEIT

Nach einer Einführung in das Thema Stadtlandschaft und Architektur analysieren die Lernenden eigene Fotografien. In der Einzelarbeit entwerfen und fertigen sie einen Druckstock und erstellen mehrere Abzüge. Anschliessend bilden sich Gruppen, die eine gemeinsame Stadtlandschaft mit narrativem Ansatz entwickeln. Verschiedene Drucktechniken werden kombiniert.





Woche 2: Einführung in den Hochdruck
Es folgt ein praxisorientierter Einstieg in den Hochdruck mit einer kurzen technischen Einführung. Anhand eines einfachen Stempels erproben die Lernenden das Hochdruckprinzip in einem Testdruck. Die eingereichten Fotografien werden ausgedruckt, gemeinsam betrachtet und reflektiert. Auswahl eines Gebäudes für die Weiterarbeit.

Woche 1: Projekteinstieg
Kurze Präsentation (ca. 20 Minuten) zu den Themen Stadtlandschaft, Architektur und Hochdruck. Einführung in das Projekt und die Aufgabenstellung. Erste Aufgabe: Die Lernenden fotografieren drei Gebäude in Frontalansicht oder suchen im Internet und laden die Bilder bis zur nächsten Lektion in Google Drive hoch. Das Ziel besteht darin, Architektur als gestaltete Umwelt bewusst zu beobachten.



Woche 3: Vom Entwurf zum Druckstock
Einführung in den gestalterischen Prozess vom Foto über die Skizze zum Druckstock. Die Lernenden zeichnen den Entwurf des gewählten Hauses und übertragen ihn auf den Druckstock. Der Fokus liegt auf Abstraktion, Linienführung und Flächenaufteilung.



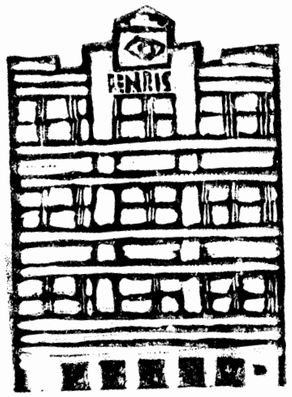
Woche 4: Schneiden & Druckprozess.
Der Druckstock wird fertig übertragen und geschnitten. Es gibt einen kurzen Input zum Drucken. Je nach Arbeitsstand entstehen erste Probedrucke. Schneiden und Drucken werden als iterativer Prozess verstanden, bei dem die Lernenden ihre Entwürfe laufend überprüfen und anpassen.

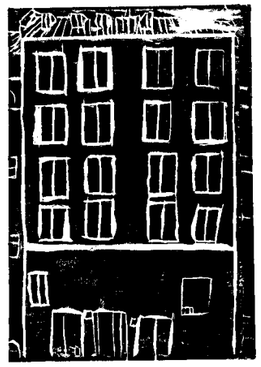


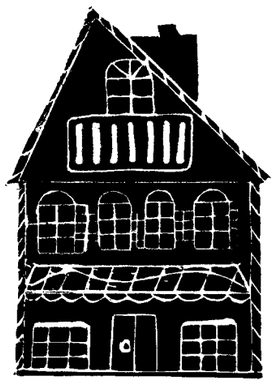
Woche 5: Vertiefung und Differenzierung
Es wird weiter am Druckstock und an den Druckabzügen gearbeitet. Der iterative Prozess von Schneiden und Drucken wird fortgesetzt. Schnell arbeitende Lernende können zusätzliche Stempel als Ergänzung und gestalterischen Puffer herstellen.

Woche 6: Abschluss Einzelarbeit
Fertigstellung des individuellen Druckstocks und der Drucke. Es werden weitere Probedrucke zur Verfeinerung der Darstellung angefertigt. Das Ziel besteht darin, einen sauber ausgearbeiteten Hausdruck als Grundlage für die Gruppenarbeit zu erstellen.

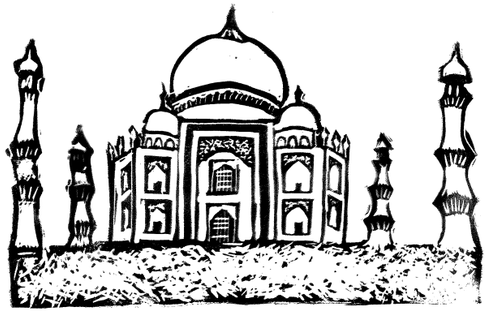


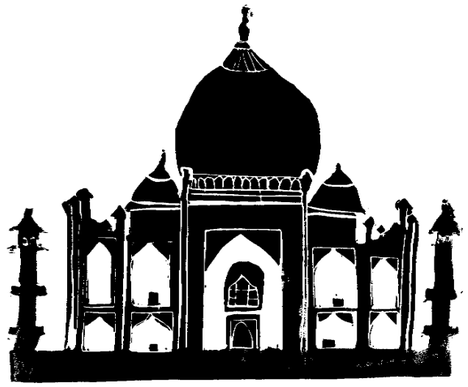


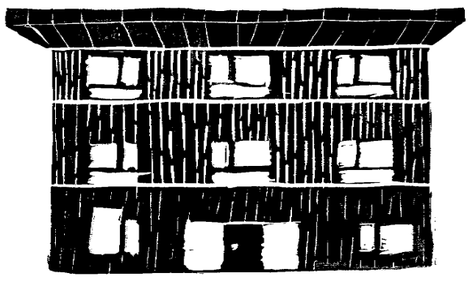






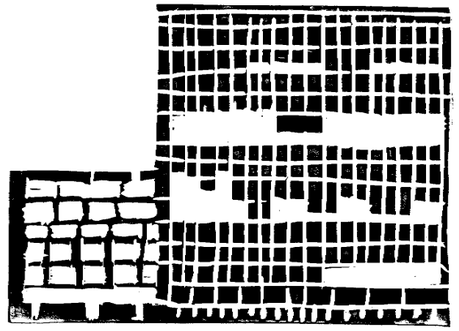








KLASSENSATZ



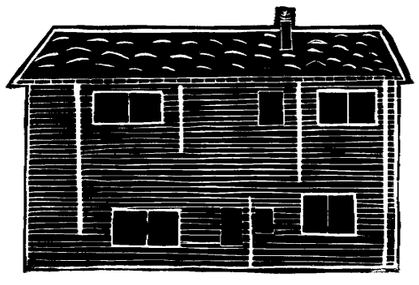














GRUPPENARBEIT

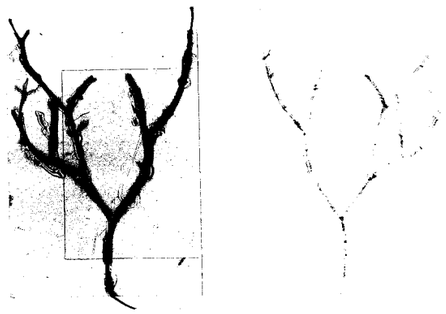


Inspirationsbilder von unterschiedlichen Stadtlandschaften

Woche 7 – Einstieg in die Gruppenarbeit
Einführung in den Gruppendruck. Es werden 4er- oder 5er-Gruppen gebildet, vorzugsweise per Los, um ungewohnte Kombinationen von Gebäuden zu ermöglichen. Anschliessend erfolgt die Planung der gemeinsamen Stadtlandschaft, die Entwicklung einer kurzen Geschichte und der erste Textentwurf. Beginn der gemeinsamen Druckarbeit.

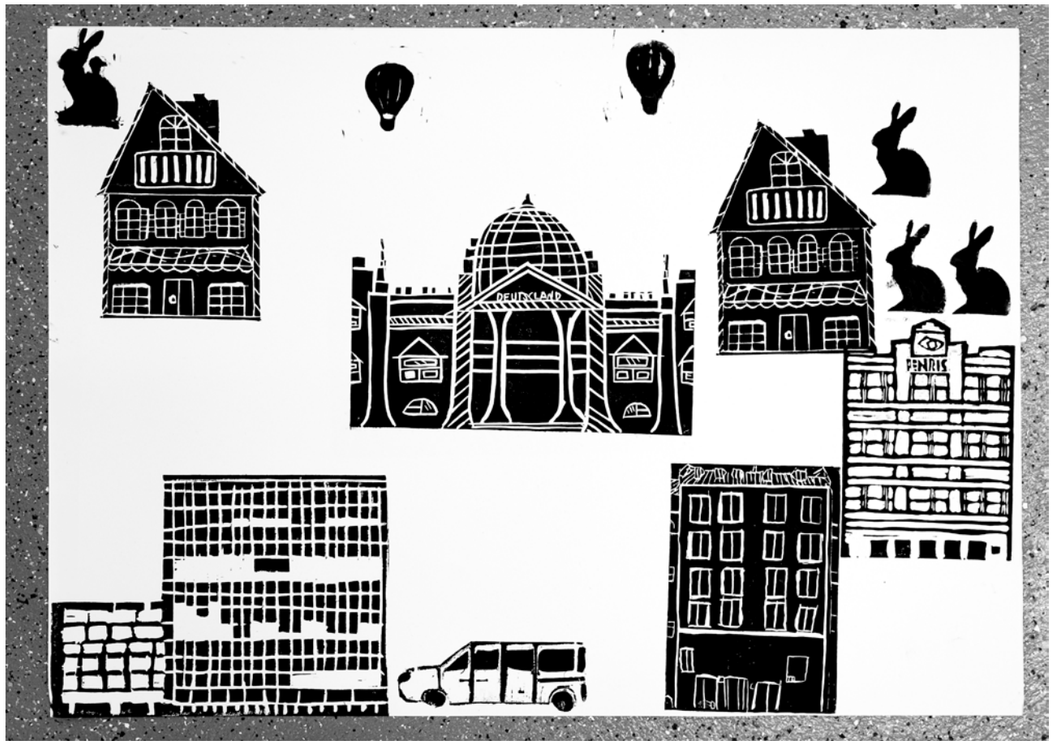


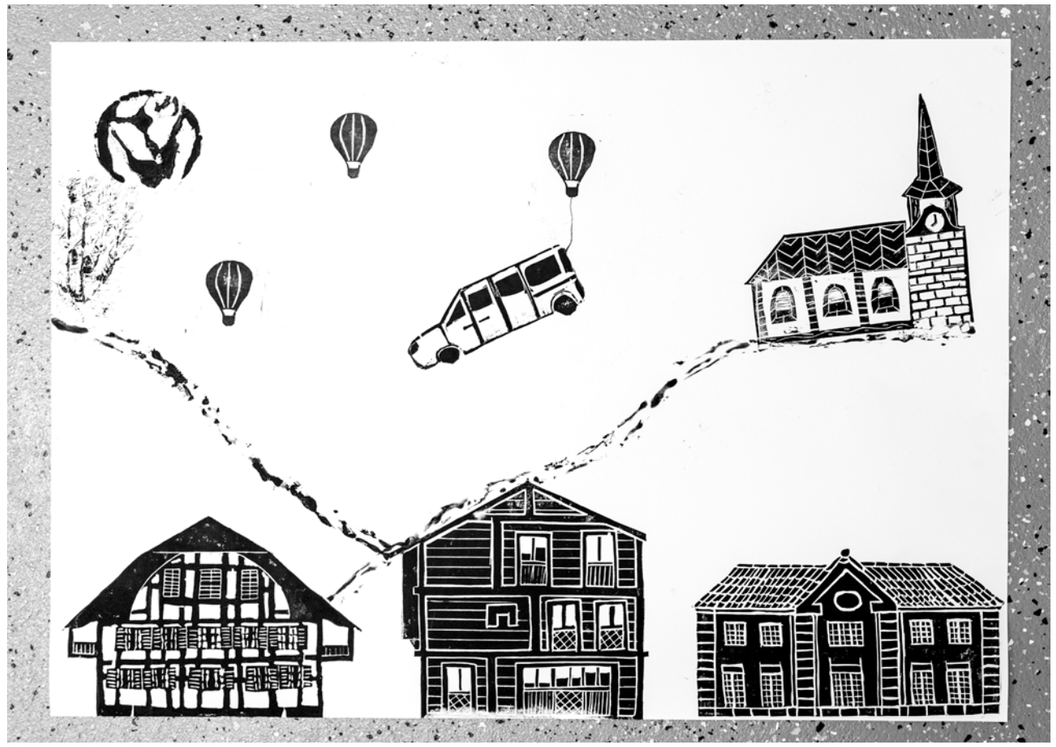






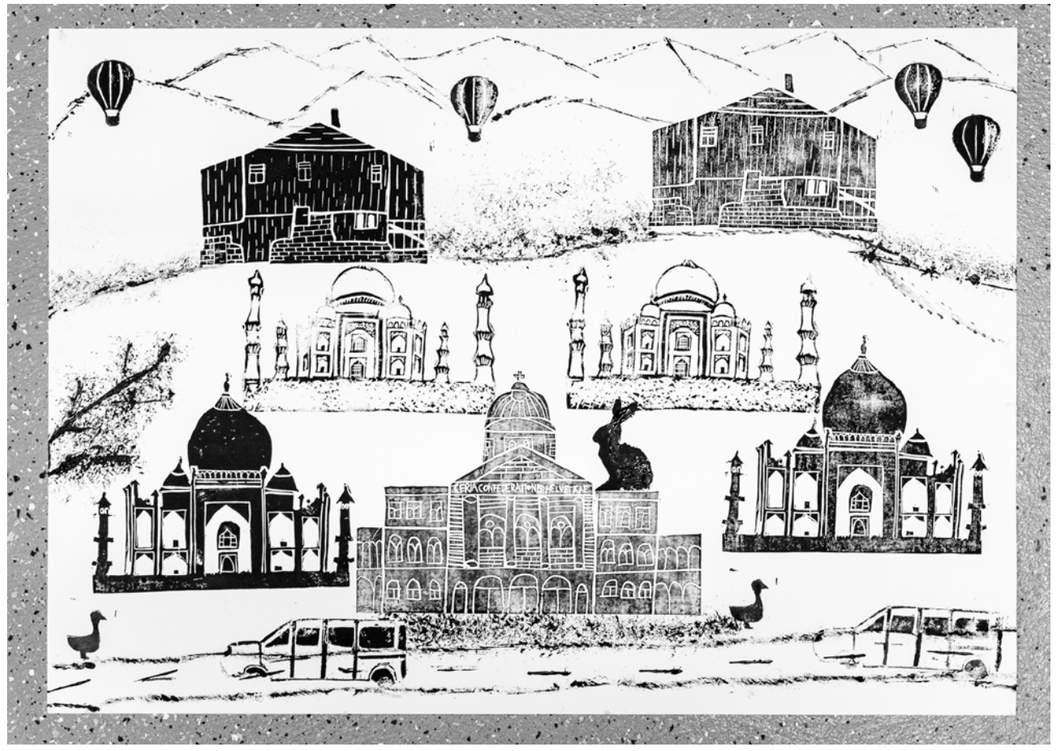
Woche 8 – Gruppendruck
Realisierung des Gruppendrucks auf Grundlage der entwickelten Geschichte (z. B. Dorf, Quartier, Strassenzug, Oase). Ergänzung der Architektur durch Materialdruck oder weitere Techniken. Abschluss der Gruppenarbeit und Abgabe der Druckerzeugnisse.





Klassensatz der Gruppenarbeiten





DOKUMENTATION

Die Dokumentation zeigt die wichtigsten Materialien für das Projekt. Ausgangslage ist das Aufgabenblatt auf den Seiten 22/23.

Die beiden Fotografien zeigen die Auslegeordnung des unterschiedlichen Materials, das ich für jede Doppelstunde situativ vorbereitet habe.





Materialliste

Vinyl/Linol/Essdee-Platte:
A6 für Gebäude
Teststück für Testdruck als Stempel
Vorlagen: Person / Tiere /Fortbewegunsmittel etc.)
Holzstück für Teststück Stempel

Papier:
A4 für Druck der einzelnen Gebäude
A2/A1 für Gruppenbilder

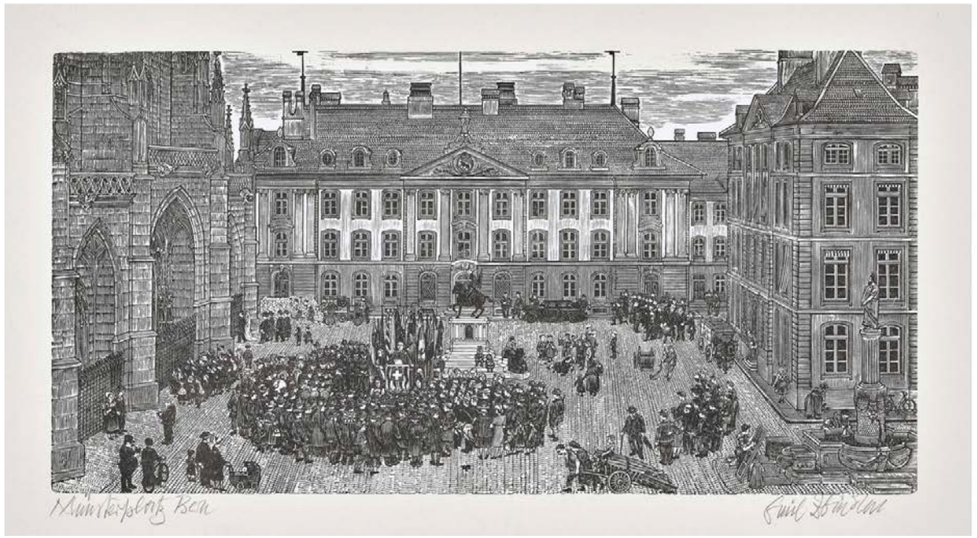
Farbe:
Essdee Linolfarbe Schwarz

Andere Materialien:
Unterlage zum schneiden
Schneidwerkzeug für Vinyl/Linol
Material für Materialdruck (Korden / Schnüre etc.) Heissleim & dicker Karton für Materialdruck Druckrollen
Glasplatten
Spachtel für Farbauftrag
Löffel zum abreiben oder Hochdruckpresse

Arbeitsblatt
Siehe folgende Doppelseite

Druckatelier Stadtlandschaft

Mein Haus – Unsere Stadt?



Emil Zbinden, Münsterplatz, 1946

Thema: Stadt & Haus
Technik: Hochdruck (Softcut / Vinyl-Druck, Materialdruck, Stempeldruck)
Zeitraum: 11.10.2025 - 5.1 / 12.1.2026 (7-8 Doppellektionen)

Im Anschluss an das Thema «Linienlandschaft» schauen wir uns die gebaute Umgebung genauer an. Auch Städte können als «Stadtlandschaften» bezeichnet werden. Zusammen entdecken wir unterschiedliche Gebäude und bekommen einen Einblick in das Thema Architektur. Wir untersuchen unsere Umwelt und beobachten die alltägliche Umgebung. Im Anschluss bauen wir gruppenweise eine Stadt und erfinden eine Geschichte zu einer Gebäudegruppe.

Einzelarbeit: Sie bringen drei Fotografien von drei Häusern ihrer Wahl. Wir diskutieren die Bauten und Sie entscheiden sich für ein Gebäude aus Ihrer Auswahl für die weitere Bearbeitung. Am Beispiel des gewählten Hauses erstellen Sie einen Druckstock und fabrizieren im Anschluss verschiedene Abzüge davon. Dieser Teil der Arbeit erfolgt individuell und ergibt die erste bewertete Abgabe.

Gruppenarbeit: Im Anschluss bilden sich 4er oder 5er Gruppen zu einem zweiten Teil der Aufgabe. Gruppenweise erfinden die Lernenden eine kurze Geschichte zu einer Häusergruppe. Ziel ist eine gemeinsame Vorgehensweise für den anschliessenden Druck in der Gruppe. Die Gruppe entscheidet, ob sie ein Dorf, ein Quartier, eine Stadt, eine Bauernhofgruppe oder eine andere Situation drucken will. Das gemeinsame Ergebnis kann mit Stempeln, Materialdruck oder anderen Techniken ergänzt werden.

Am Schluss werden die Ergebnisse präsentiert und gemeinsam besprochen.

Kompetenzen:

- Sie können Gebäude aus unterschiedlichen Epochen unterscheiden.
- Sie können eine Fotografie eines Gebäudes grafisch übersetzen.
- Sie können komplexe Formen sinnvoll vereinfachen und abstrahieren.
- Sie können unterschiedliche Techniken des Hochdrucks anwenden.
- Sie können den grafischen Entwurf in einen Druckstock übertragen.
- Sie können einen Druckstock drucken.
- Sie können in einer Gruppe eine Geschichte für eine gemeinsame städtische oder dörfliche Situation erfinden.
- Sie können in einer Gruppe eine Geschichte grafisch in der Technik des Hochdrucks visualisieren.
- Sie können Ihr Einzelgebäude und Ihren Gruppenentwurf präsentieren.

Bewertungskriterien:

1. **Abgabeleistung**
   Vollständige und termingerechte Abgabe, nachvollziehbare Arbeitsschritte und Einsatz im Unterricht
   - Test-Stempel & Druck
   - Individueller Haus-Druckstock und Druck
   - Gruppenbild mit gemeinsamer Geschichte
   - Präsentation Gruppenbild

2. **Inhaltliche Kriterien**

   Einzelarbeit:
   - Übersetzung und Abstraktion der Fotografie einer Architektur in einen Druck
   - Lesbarkeit der architektonischen Elemente und charakteristischen Details
   - Nachvollziehbarkeit der flächigen Gestaltung (Hell & Dunkel)
   - Handwerkliche Qualität des Druckstocks und der einzelnen Drucke (Lesbarkeit, Sauberkeit, handwerkliche Aspekte)

   Gruppenarbeit:
   - Komposition des Gruppenbildes mit einer klaren Idee
   - Druck-Qualität des Gruppenbildes (Vielseitigkeit der Stadtlandschaft mit aussagekräftigen Details, Test mit verschiedenen Drucktechniken zur Ergänzung der Gebäude und deren Umgebung in Bezug zur Geschichte)

   Präsentation:
   - Verständliche mündliche Präsentation des eigenen Bildes als Teil des Gruppenbildes
   - Mündliche Präsentation des Gruppenbildes und der dazu gehörenden Geschichte in der Gruppe
   - Präsentation in freier Sprechweise, inhaltliche prägnante Ausdrucksweise mit Bezugnahme auf den Druck.

REFLEXION

Positiv war die Identifikation der Lernenden mit dem Thema, die durch den persönlichen Bezug und die eigene Wahlmöglichkeit eines Gebäudes erreicht wurde. Um die Auseinandersetzung mit der lokalen Baukultur zu fördern, könnte beim nächsten Durchgang die Vorgabe gemacht werden, Screenshots aus Google Street View im Umkreis von 30 km zu verwenden. Zudem würde ich die Vorgabe machen, dass kein Gebäude zweimal gewählt werden darf.

Die Kombination aus Einzel- und Gruppenarbeit erwies sich als motivierend: Die Lernenden kamen so in einen inspirierenden Austausch und stellten ihr Gebäude in den Kontext der anderen.

Der handwerkliche Druckprozess verlangte Geduld und Genauigkeit in der Umsetzung. Diese Ebene der feinmotorischen Praxis, in einer von digitalen Tools geprägten Zeit, bereichert die Kompetenzen der Lernenden. Für eine Wiederholung würde ich mehr Zeit für Tests und Experimente einplanen. Die Unterrichtseinheit könnte auch über einen längeren Zeitraum verteilt werden, sodass die Einzel- und insbesondere die Gruppenarbeit noch differenzierter ausgearbeitet werden könnten.



Während des Unterrichts. Fotografie: Lea Ruprecht



QUELLEN

Bernd Schaub und Roland Stämpfli: Lueg mal 2163 mal Bern. Benteli, 1978.

Débat, Aurélien. Stampville / Aurélien Débat. PRINCETON ARCHITECTURAL, 2017.

Gadient, Hansjörg, und Judith Gross. Bauten, Städte, Landschaften Architektur und Umweltgestaltung für Jugendliche ab 14 Jahren: Materialien und Übungen für bildnerisches Gestalten und für fachübergreifenden Unterricht. Schulverlag plus, 2013.

Gutsche, Claas. Claas Gutsche: Risse Im Beton = Claas Gutsche: Cracks in Concrete. Herausgegeben von Anna Wesle. Mit Museum Franz Gertsch. Kabinett Edition, N° 05. Modo Verlag, 2016.

Immekus, Katharina, Adrian Dorschner, und Marcel Raabe. Der Linolschnitt: Handbuch einer Darstellungstechnik. Fachbereich Architektur der TU Darmstadt, 2021.

Immekus, Katharina, Christoph Ruckhäberle, und Thomas Siemon. Haus Helga : 100 Linolschnitte. Reihe Lubok Spezial. Ed. Carpe Plumbum, 2007.

Klanten, Robert, und Lukas Feireiss, Hrsg. Beyond Architecture: Imaginative Buildings and Fictional Cities. Die Gestalten Verl, 2009.

Müller, Jörg. Alle Jahre wieder saust der Presslufthammer nieder oder die Veränderung der Landschaft. 18. Aufl. Sauerländer, 1995.

Rottmeier, Peter. Wir drucken: praktisches Handbuch mit 30 verschiedenen Drucktechniken für Schule, Heim und Hobby. 2. Aufl. Bausteine für das Werken. SVHS, 1989.

Schmidt, J. „Radig, W.: Die Siedlungstypen in Deutschland und ihre frühgeschichtlichen Wurzeln“. Erde (Berlin) 1956

Weiss, Richard, Hans Egli, und Jean-Pierre Anderegg. Häuser und Landschaften der Schweiz: Reprint der Erstausgabe aus dem Jahre 1959.

Wesle, Anna, Philipp Hennevogl, und Museum Franz Gertsch, Hrsg. Schnitte ins Herz und in die Augen - Philipp Hennevogl , Museum Franz Gertsch, 2011

ABBILDUNGEN

Die Abbildungen in diesem Bericht sind, wo nicht anders vermerkt, von Elia Schneider fotografisch dokumentiert worden.